

# Von der gestifteten Bank bis zum Café für Migrantinnen

**Kernen** Barbara Brumbach ist Gründungsmitglied der Bürgerstiftung und war zwölf Jahre stellvertretende Vorsitzende. *Von Brigitte Hess*

**G**anz klar ist Barbara Brumbach, dass sie sich für die Bürgerstiftung Kernen auch künftig engagieren will. Aber nach zwölf Jahren im Vorstand wurde es Zeit, dass Jüngere nachfolgen, ist sie überzeugt: „Und wenn wir nicht gehen, dann können auch keine Jüngeren kommen.“ Mit dem Stiftungsvorstand Wolfgang Riethmüller, als dessen Stellvertreterin sie fungierte, war sie sich hierin einig. Die Bürgerstiftung habe es verdient, dass Menschen mit neuen Ideen und auch mit einem anderen Lebenshintergrund und somit anderen Perspektiven neue Impulse für die Stiftung bringen. Kürzlich haben beide, der Stiftungsvorsitzende und seine Stellvertreterin, ihre Ämter mit Wirkung zum Jahresende niedergelegt. Die 42-jährige Bettina Daser, eine gebürtige Fellbacherin und selbstständige Beraterin von Unternehmerfamilien, die in Rommelshausen seit 22 Jahren wohnt, ist zur neuen Stiftungsvorständin gewählt worden.

Barbara Brumbach war, als 2006 die Bürgerstiftung begründet wurde, noch in ihrer Gynäkologie-Praxis in Rommelshau-

sen tätig. „Ich hatte somit täglich Kontakt mit vielen Menschen und habe neben den großen auch manche kleinen Nöte gesehen“, sagt sie. Da müsse man in einer so gut aufgestellten Gemeinde wie Kernen doch einiges bewegen können, das war ihre Intention, um sich einzubringen. Bislang konnte die Bürgerstiftung rund 180 000 Euro investieren. „Das erste Projekt waren stabile Bänke bei der BMX-Strecke“, erinnert sich Brumbach, die heute noch als Psychotherapeutin tätig ist. Besonders wichtig sei ihr auch das Café International, das aktuell besonders in Stetten sehr guten Zuspruch finde. „Wir wollten die Stiftung breit verankern, damit sich jeder damit identifizieren kann.“ Jeder könne mitmachen, nicht nur als Geld-, sondern auch als Ideen- oder Zeitgeber. „Die Bürger in Kernen sollen das Gefühl haben, die Bürgerstiftung, das sind wir“, wünscht sich Barbara Brumbach. Auf jeden Euro, den jemand in die Bürgerstiftung gibt, legt die Gemeinde nochmals 50 Prozent drauf. Durch zusätzliche weitere Vermächtnisse beläuft sich das Stiftungsvermögen inzwischen auf

400 000 Euro. Und wer mehr als 250 Euro stiftet, wird in der im Bürgerhaus aushängenden Stiftertafel verewigt.

Viel gelernt habe sie in den vergangenen zwölf Jahren, sagt Barbara Brumbach: „Vor allem über das Finanzrecht“, sagt die heute 73-Jährige schmunzelnd. Als sehr bereichernd empfand sie das jährliche bundesweite und die regelmäßigen regionalen Treffen der Bürgerstiftungen. Dass zwischen den Stiftungen keinerlei Konkurrenz bestehe, sondern gute Ideen und Projekte einfach übernommen werden können, das gefällt ihr besonders gut. „So gibt es inzwischen fast in jeder Gemeinde ein öffentliches Bücherregal – diese Idee hat sich einfach im Nu verbreitet“, sagt Bar-

bara Brumbach. Erstaunt hat sie, wie viele Menschen sich ehrenamtlich engagieren, und wie viele Helfer sie für Einzelprojekte oder Veranstaltungen gewinnen konnte – aber auch, dass es so gut wie kein ehrenamtliches Engagement gibt, das völlig ohne Geld zu stemmen ist.

Barbara Brumbach glaubt, dass durch die Bürgerstiftung die Lebensqualität in Kernen deutlich gestiegen ist. Obwohl sie sich auch im Seniorenrat und im Besucherkreis im Haus Edelberg engagiert, will sie sich bei der Bürgerstiftung weiterhin einbringen. Es sei dort ein sehr schönes Miteinander. Gemeinsam mit den anderen Initiativen am Ort sei es gelungen, ein tragfähiges Bürgernetz zu flechten.



Barbara Brumbach

Foto: Brigitte Hess